Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 68 (1971)

Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem *Abschlußbericht* von Professor Achinger seien noch die beiden folgenden Punkte herausgehoben: «Wir Fürsorgeleute rechnen (gehören) nicht zu den Mächtigen; um so deutlicher müssen wir sagen, was ist und was sein sollte als die Anwälte gerade derer, die noch weniger Macht haben und die aus eigener Kraft zu einem menschenwürdigen Dasein nicht kommen können. Nichts anderes wollte der Titel dieses Fürsorgetages aussagen.»

Nach der Meinung vieler sollte die Reform der Gesellschaft der Sozialarbeit vorangehen, ja sie erst möglich machen. Hiezu zitiert Achinger aus dem 1957 erschienenen Buche der Schweizer Philosophin Jeanne Hersch «Die Ideologien und die Wirklichkeit», daß der unbedingte Wert einer jeden menschlichen Person die Grundlage aller erträglichen Staatsverhältnisse sei. Dieser Einzelne aber steht in dem Dasein, das heute und morgen gelebt wird. «Die Zeit ist eines jeden einziges Leben, das nie wiederkehren wird, und niemand wird dem Einzelnen je ein einziges Stück davon zurückerstatten.» Achinger meint dazu: «Wenn man es so ansieht, so ist die allererste und ernstlichste Verantwortung aller Sozialarbeiter, jedem Menschen in seiner *jetzigen* Lage gerecht zu werden, nicht sich auf künftige bessere Einrichtungen der Welt zu verlassen.»

Literatur

Leitbilder und Bildungswege der Sozialarbeit. 62 Seiten, Fr. 17.50.

Zum Jahresbeginn legt der Verlag Pro Juventute ein kleines Nachschlagewerk vor, das zweifellos vor allem bei Jugendlichen, für welche die Sozialarbeit ein Anliegen bedeutet, auf besonderes Interesse stoßen wird. Das Buch, welches von Georg Müller, Leiter des Zürcher Forums, herausgegeben wurde, ist entstanden in Zusammenarbeit mit namhaften sozialen Institutionen, Berufsschulen und Fachgremien unseres Landes.

Erstmalig liegt damit eine Dokumentation vor, die einen Überblick bietet auf das gesamte Spektrum der verschiedensten sozialen Tätigkeitsfelder. In einem einleitenden Teil mit Aufsätzen von Dr. Hagen Bisantz, Prof. Jacques Lusseyran, Dr. Helmut Klimm geht es um die Leitbilder der Sozialberufe. Im zweiten Teil werden die Berufsbilder und Bildungswege geschildert der Heimerziehung, Heilpädagogik, Heileurhythmie, Logopädie, Rhythmik, Physiotherapie, Beschäftigungstherapie der verschiedenen pflegerischen Berufe mit 1½- oder 3jähriger Ausbildungszeit, der Fürsorge und Gemeinwesenarbeit, also vorwiegend solcher Berufe, welche kein Universitätsstudium als Basis voraussetzen. Der Band ist reich illustriert mit ausgezeichnetem Bildmaterial des Zürcher Fotografen Eduard Widmer. Das Buch sei nicht nur Jugendlichen empfohlen, welche sich mit Berufswahlfragen beschäftigen, sondern auch den Eltern, Lehrern und Berufsberatern. Es ist zum Preise von Fr. 17.50 zu beziehen beim Verlag Pro Juventute, Seefeldstraße 8, 8008 Zürich, sowie in jeder Buchhandlung.

Bundesrat H. P. Tschudi schreibt in seinem Vorwort zu diesem interessanten Werk:

«Der Status der sozialen Berufsstände in unserem Lande hat in den letzten Jahren erfreulicherweise eine beachtliche Aufwertung erfahren. Die vielschichtigen und anspruchsvollen Aufgaben, mit denen der Sozialarbeiter tagtäglich konfrontiert wird, verlangen ein hohes Maß an Fähigkeiten und Ausbildung. Doch lassen sich die zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Konflikte mit intellektuellem Fachwissen allein nicht bewältigen. Die sozialen Berufe setzen auch ein besonderes Maß an Helferwillen, Einfühlungsvermögen, Zivilcourage und vor allem eine ausgesprochene Neigung zum Mitmenschen voraus. So läßt sich auch die dringend notwendige Nachwuchsförderung auf allen Tätigkeitsfeldern der engagierten Sozialarbeit nicht nach einem festen Schema bewerkstelligen.

Der gangbare Weg wird darin bestehen, die Berufsbilder und Bildungswege für das gesamte Spektrum der sozialen Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit und insbesondere der

jungen Generation zugänglich zu machen. Die vorliegende Dokumentation kann hierzu einen wertvollen Beitrag leisten, und die Berufenen werden sich angesprochen fühlen.»

Dr. WALTER RICKENBACH: *Sozialwesen und Sozialarbeit der Schweiz:* Zweite, revidierte Auflage. Herausgegeben und verlegt von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich 1968, 280 Seiten, Preis Fr. 12.–.

Aus dem Inhalt: Das Sozialwesen im allgemeinen. Die einzelnen Gebiete des Sozialwesens: I. Jugendhilfe, II. Familienhilfe, III. Altershilfe, IV. Materielle Hilfe, V. Hilfe für die Gesundheit, VI. Seelisch-geistige Hilfe, VII. Hilfe für besondere Lagen.

Dr. ARNOLD SAXER: *Die Soziale Sicherheit in der Schweiz:* Eine Darstellung der Entwicklung des Aufbaus und des gegenwärtigen Standes der Sozialen Sicherheit. Fünfte Ausgabe, 3. deutsche Auflage, Bern 1970. Mitherausgegeben vom Institut für Versicherungswirtschaft an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Verlag Paul Haupt und Schweizerischer Kaufmännischer Verein, Zürich. 222 Seiten, Preis Fr. 18.80.

Aus dem Inhalt: Die Eigenart und der Aufbau der schweizerischen Sozialen Sicherheit, die AHV, die Invalidenversicherung, die Krankenversicherung, die Unfallversicherung, die Familienzulagen, die Arbeitslosenversicherung, die Erwerbsersatzordnung, die Militärversicherung, die Soziale Sicherheit der Wanderarbeiter. Mit 30 instruktiven Tabellen.

Die Altersfragen in der Schweiz: Bericht der Kommission für Altersfragen. 336 Seiten, Preis Fr. 7.–. Zu beziehen bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale, Bern.

Aus dem Inhalt: Das Altern der Bevölkerung und des Einzelnen, das Altern in medizinischer Sicht, die wirtschaftliche Lage und Existenzsicherung im Alter, die Wohnprobleme der Alten, die Freizeit und die Betreuung der Alten, Schlußfolgerungen und Postulate.

Fröhlicher Ausklang

hop. *Wie gut es ist, eine vorzüglich ausgerüstete Gemeindefeuerwehr zu haben, das erfuhr die Armenpflege Schlieren am letzten Mittwoch. Die Behörde war zu einer Sitzung im Trauzimmer des Gemeindehauses zusammengetreten. Dieses Zimmer aber hat eine Doppeltüre mit einem recht komplizierten Schloß. Deshalb wurde die Türe auch während der Sitzungen immer einen Spalt breit offen gelassen. Ausgerechnet der Armenpflege aber mußte es passieren, daß die Türe ins Schloß fiel. Am Schluß der Sitzung zeigte sich, daß niemand einen Schlüssel hatte, die Türe konnte nicht mehr geöffnet werden, die Armenpflege war eingeschlossen. Der telephonisch herbeigerufene Gemeindeschreiber konnte auch nicht helfen, so wenig wie ein rasch herbeigerufener Schloß- und Schlüsselfachmann.*

So blieb nach langem Bemühen nichts anderes übrig, als die Feuerwehr um Hilfe zu rufen. Diese war denn auch rasch mit ihrer Ausziehleiter zur Stelle und befreite die Armenpflege durchs Fenster. Eine ansehnliche Zahl von Zuschauern verfolgte trotz der späten Stunde die Rettungsaktion. Wie schon gesagt: es ist immer nützlich, eine gute Feuerwehr zu haben... AZ 16. 2. 1971

Die 64. Jahrestagung der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge findet am 7./8. Juni 1971 im Kongreßhaus in Davos statt. Das genaue Programm wird in den nächsten Nummern erscheinen.